

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 27 (1973)

Heft: 5: Städtebau = Urbanisme = Town planning

Rubrik: Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

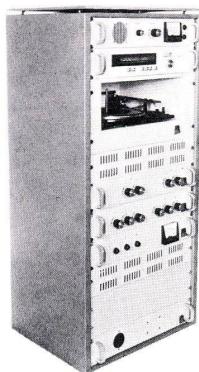
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Verstärker und Akustikanlagen für jeden Zweck



Hohe Leistung
Professionelle Qualität
Ausgezeichnete Tonwiedergabe

Bestens geeignet für Anlagen, die intensivem Gebrauch unterworfen sind:

- Verstärker für Netz- und Batterie-Anschluss für Alarm-Anlagen oder mobile Anlagen
- Elektronischer Gong
- Discotheken und Musikboxen für höchste Ansprüche

Unser technischer Dienst steht Ihnen zur Beratung und Realisierung Ihrer Projekte zur Verfügung.

B1

J. BOSSHARD AG

1, chemin de Chandolin
1005 Lausanne
Téléphone 021 20 35 71
Telex 24608

Stettbachstrasse 5
8600 Dübendorf
Telefon 01 85 08 81
Telex 56657

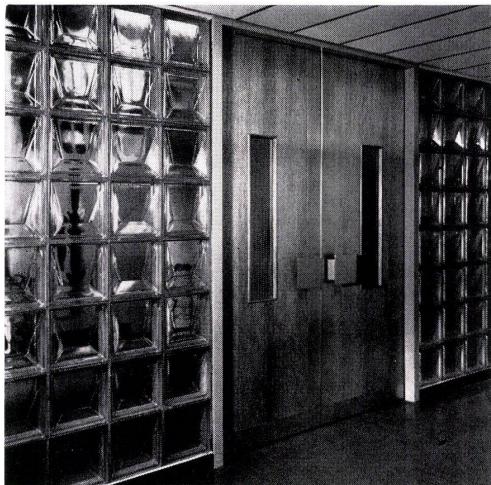
Wand aus Struktur-Glasbausteinen (P. C. Wedge, Keilmuster) mit Zarge und Holztüre. Dekorative Wirkung. Viele Kombinationsmöglichkeiten.

Weitere Muster: Pyramid, Harlekin, Blatt.

Glasbausteine sind lichtdurchlässig, schallisoliert (Mittelwert 41 Dezibel), feuerhemmend (Isolation k-Wert 2,54). Kurze Lieferfristen.

SCHNEIDER + SEMADENI

8004 ZÜRICH



Verlangen Sie bitte unverbindlich unsere Vorschläge und Kombinationszeichnungen.

Spezialfirma für Glasbetonbau,
8004 Zürich, Feldstraße 111
Telefon 01 398663 und 237808

fahrtberechtigung umcodiert und zurückgegeben. Nachdem das ausfahrende Fahrzeug die Induktions-schleife J4 verlassen hat, schließt die Ausfahrtschranke automatisch.

Sonderfälle

Besetztes Parkhaus

Keine Ausgabe von Parkscheinen und kein Öffnen der Schranke. Verlässt ein Wagen das Haus, automatische Parkscheinausgabe und Schrankenöffnung.

Karenzzeitüberschreitung

Bei Überschreiten der Karenzzeit leuchtet im Ausfahrtkontrollgerät ein Transparent: «Bitte am Automaten nachzählen» auf. Der Parkschein wird zurückgegeben, die Schranke öffnet sich nicht, der Wagen muß auf den Ausweichplatz gefahren werden und der Zahlungsvorgang muß wiederholt werden. Siehe auch Inserat auf Seite V 17.

Buchbesprechung

Ulrich Conrads

Architektur – Spielraum für Leben

Ein Schnellkurs für Stadtbewohner. Verlagsgruppe Bertelsmann GmbH/C. Bertelsmann Verlag, München, Gütersloh, Wien. 1972. 192 Seiten, zirka 300 Abbildungen.

Ulrich Conrads, engagierter Architekturkritiker, hat ein völlig unkonventionelles Buch gemacht – ein Buch, das die herkömmlichen Pfade normaler Architekturbücher verläßt und das mit Recht: denn der, der hier angesprochen werden soll, ist der Stadtbewohner, der Konsument (obwohl gerade Architekten und Stadtplaner dieses Buch lesen sollten). An Stelle einer Gliederung in einzelne, längere Kapitel enthält das Buch kurze, prägnante Aussagen zu einer Fülle von Themen, typographisch durch Überschriften hervorgehoben und kontrastiert durch Zitate, sowie eine Fülle instruktiver Abbildungen, die visuell den Text verdeutlichen.

Dabei erzielt Conrads durch Verfremdungen oft überraschende Wirkungen – so etwa, wenn er zu einem Wohnungsgrundriß mit der Beschreibung des Architekten kontrapunktisch den gleichen Grundriß stellt, nun aber mit neuen Raumbezeichnungen, die das Prinzip der Nutzung durch Erwachsene durch das Prinzip der Nutzung durch Kinder ersetzen und den Text in gleicher Weise verfremdet.

Er beläßt es auch nicht bei seiner oft provokativen, aber immer treffenden Kritik, sondern er stellt am Ende des Buches fünf Forderungen auf, die er als Sofortmaßnahmen für unerlässlich hält. Es sind

- die Berücksichtigung der Kinder und der alten Menschen,
- die Enteignung auf Zeit,
- die Bannmeile für Privatautos im innerstädtischen Bereich,

– der Ersatz quantitativer Wohnbau-normen durch qualitative Normen, – die multifunktionale Nutzung öffentlicher Gebäude.

Das Buch schließt mit instruktiven Beispielen der Umweltverschmutzung und den Fragen ... «niemand hat es so gewollt? Ist es also einfache Entwicklung, uns und den Städten verhängtes Schicksal, wertblinder Gang der Dinge?»

Was Conrads hier treffend in Wort und Bild darstellt, sollte jedem Einsichtigen bekannt sein. Wenn es aber bekannt ist, warum werden diese Einsichten nicht realisiert? Liegt es daran, daß der notwendige Trend zur Meßbarkeit planerischer Ergebnisse dazu geführt hat, daß wir das nicht oder nur schwer Meßbare aus dem Auge verlieren oder schon verloren haben – daß wir also die Rangfolge der Ziele und Mittel verwechseln oder Mittel zum Selbstzweck erhoben haben?

Fragen wie diese stellen sich immer wieder beim Lesen des Buches und man beginnt wieder nach vorn zu blättern, Textaussagen zu vergleichen, und stößt vielleicht auf die Erklärung dessen, was Architektur sein sollte: «Material in eine Form gebracht, die als plastischer Baukörper einen Innenraum von einem Außenraum trennt – zum Zweck, daß wir in und mit diesem Raum leben können». Architektur also als gestalteter Lebensraum – warum gehen uns derartige Einsichten immer mehr verloren?

Oder: Conrads Plädoyer für das Spiel als primäre Lebenskategorie; auch sie ist dem Planer aus dem Sichtfeld entchwunden oder wird als Spielerei abgetan.

Das Schlimmste, was Conrads (und uns) passieren könnte, wäre, daß dieses Buch mit seiner Fülle von Fakten und Einsichten als Fundgrube für Zitate in Festreden benutzt würde und somit Alibifunktion bekäme. Was ihm und uns zu wünschen wäre, ist, daß dieses Buch Denkanstöße provoziert, die zu einer Überprüfung und Veränderung der städtebaulichen Realität führen.

Jürgen Jödicke

Neue Wettbewerbe

Naters VS: Alterswohnheim und Bildungszentrum

Die Pfarrei Naters VS und die Stiftung Alterssiedlung Sancta Maria, Naters, veranstalten einen öffentlichen Projektwettbewerb für den Neubau eines Alterswohnheimes und eines Bildungszentrums. Teilnahmeberechtigt sind Architekten, die seit mindestens 1. Januar 1972 zivilrechtlichen Wohnsitz in der Gemeinde Naters haben. Außerdem wird ein auswärtiger Architekt zur Teilnahme eingeladen. Fachpreisrichter sind: Charles Zimmermann, Kantonsarchitekt, Collombey, Wal-

Handelsfirmen, Agenturen, Rechtsanwälte, Mediziner, Lehrinstitute, Ingenieure, Zahnärzte usw.!

Auf Herbst 1973 vermieten wir im

Geschäfts- und Einkaufszentrum TELLI AARAU

6000 m² Büro- und Praxisräume

(jede gewünschte Unterteilung möglich)

Das 25geschossige Geschäftshochhaus ist vollklimatisiert, hat vier Großlifte und einen komfortablen Ausbau:

- genügend Parkplätze, auch für Ihre Kunden
- erleichterte Personalrekrutierung aus der direkt angegliederten Überbauung mit 1500 Wohnungen
- Einkaufsmöglichkeit im Haus (6000 m² Verkaufsfläche), nebst zwei Restaurants für den Geschäftslunch
- Kinderhort für Kinder der Angestellten (Teilzeitarbeit)
- genügend Lager- und Archivräume

Verlangen Sie unsere detaillierten Unterlagen oder setzen Sie sich direkt mit unserem Herrn Schleuniger in Verbindung. Telefon 064 24 54 24, intern 67.

Horta, Generalunternehmung AG, Aarau
Rombachtali 29, 5022 Rombach/Aarau. Telefon 064 24 54 24

Horta

Wichtige Lektüre für Unternehmer, Planer und Architekten:

Sicherheit im Strassen-Tunnel Kamera-Augen bei Feuer und Flamme

u.v.a. interessante Beiträge

als Beilage: Schema-Pläne zum
Selbststudium

Diese neueste, soeben erschienene Philips-Dokumentation informiert grundlegend über Nutzen und Möglichkeiten des internen Fernsehens in Schulen, Spitäler, Handels- und Industrie-Betrieben. Wenn Sie wirkungsvoll rationalisieren, das heißt: besser organisieren, informieren und dokumentieren wollen, dann bestellen Sie jetzt «Video-Visionen».

Gratis:

Damit Sie sich über Video-Systeme
ins Bild setzen können.

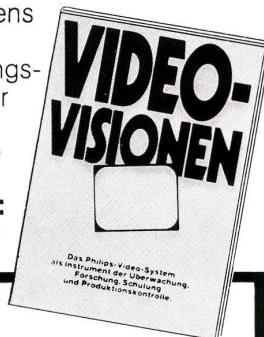
Bitte senden Sie mir 1 Expl. «Video-Visionen»

Name und Vorname:

Adresse:

BW 5

Einsenden an: PHILIPS AG, Audio- und Video-Technik, Postfach, 8027 Zürich



ter Moser, Zürich, Siegfried Schertenleib, Thun; Ersatzfachpreisrichter: André Werlen, Brig. Die Preissumme für fünf bis sechs Preise beträgt Fr. 15000. Aus dem Programm: Bildungszentrum mit Saal für 500 Personen, Sitzungszimmer, Foyer, Gruppenräumen, Spielräumen, Abwartwohnung und Nebenräumen; Alterswohnheim mit zirka 30 Zimmerwohnungen, fünf Zweizimmerwohnungen, Abwartwohnungen, Personalwohnungen, Nebenräumen und Mehrzweckräumen. Das Raumprogramm wird gratis abgegeben. Die übrigen Unterlagen können gegen Hinterlegung von Franken 100.– beim Sekretariat der Pfarrei Naters bezogen werden. Termine: Ablieferung der Entwürfe bis 12. Juni, der Modelle bis 19. Juni 1973.

Wil SG: Ideenwettbewerb für Wohnüberbauung

Im Interesse eines guten Ortsbildes hat der Rat nach Rücksprache mit den Grundeigentümern beschlossen, einen Ideen-Wettbewerb für die Wohnüberbauung der Areale unterer Hofberg, Weierhof und Sonnenhalden auszuschreiben, mit Eingabefrist 31. Juli 1973 (Pläne) und 15. August 1973 (Modelle). Ziel des Wettbewerbes ist in der ersten Phase ein Gestaltungsplan über rund 60000 m² und ein Überbauungsplan über weitere rund 40000 m² Land, in zweiter Phase die Projektierung der Bauten auf einem Areal von 20000 m². Es werden sieben ausgesuchte Architekten zur Teilnahme eingeladen. Daneben können sich einige weitere Bewerber beteiligen, die im Kanton St. Gallen oder Bezirk Münchwilen wohnen oder während mindestens fünf Jahren in Wil gewohnt haben. Die Wettbewerbsunterlagen können bei der Bauverwaltung bezogen werden.

Leuk-Stadt VS: Regionalschule

Die Gemeindeverwaltung von Leuk-Stadt veranstaltet in Zusammenarbeit mit den Gemeinden Albinen, Agarn, Bratsch, Erschmatt, Guttet, Leukerbad und Varen einen Projektwettbewerb für eine Regionalschule. Teilnahmeberechtigt sind alle Fachleute, die seit mindestens dem 1. April 1972 im Kanton Wallis niedergelassen oder heimatberechtigt sind. Für Mitarbeiter gelten die Bestimmungen von Art. 30 der Ordnung für Architekturwettbewerbe des SIA, Ausgabe 1972. Fachpreisrichter sind: Charles Zimmermann, Kantonsbaumeister, Collombey, Ernst Anderegg, Meiringen, Albert Gnägi, Stadtbaumeister, Bern, Peter Lanzrein, Thun. Ersatzfachpreisrichter: Josef Iten, Stadtbaumeister, Sitten. Die Preissumme für sechs bis sieben Preise beträgt Fr. 28000.– Für Ankäufe stehen außerdem Fr. 4000.– zur Verfügung. Aus dem Programm: Schulanlage mit 20 Klassenzimmern, Spezialräume für Physik, Chemie, Biologie, Zeichnen und Handarbeit, Singsaal, Mehrzweckraum, Schulküchen, Nebenräume, Abwartwohnung, Turnhalle, Außenanlagen. Raumprogramm und Lageplan können gegen Bezahlung von Fr. 5.–, die übrigen Unterlagen gegen Hinterlegung von Fr. 100.– bei der Gemeindekanzlei Leuk-Stadt bezogen werden. Termine: Fragenstellung bis 15. Mai, Ablieferung der Entwürfe bis 15. September, der Modelle bis 22. September 1973.

Entschiedene Wettbewerbe

Herrliberg ZH: Ideenwettbewerb Aussichtsweg

Die Gemeinde Herrliberg ZH veranstaltete unter fünf eingeladenen Architekten einen Ideenwettbewerb für einen Überbauungsvorschlag. Ein Projekt mußte wegen eines Verstoßes gegen die Bauordnung von der Prämierung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1. Preis (Fr. 3500.– mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung): Wolfgang Behlers, Zürich. 2. Preis (Fr. 2000.–): Bruno Meyer, Herrliberg, Firma E. Eidenbenz, R. Boßhard und B. Meyer, Zürich. 3. Preis: (Franken 1000.–): Cedric Guhl, Küsnacht, Firma Guhl, Lechner und Philipp, Zürich. Ankauf (Fr. 1000.–): Trudi Frisch, Herrliberg. Fachpreisrichter waren O. Bitterli, C. Künzle und F. Ostertag, Zürich.

Ebikon LU: Kirchenzentrum

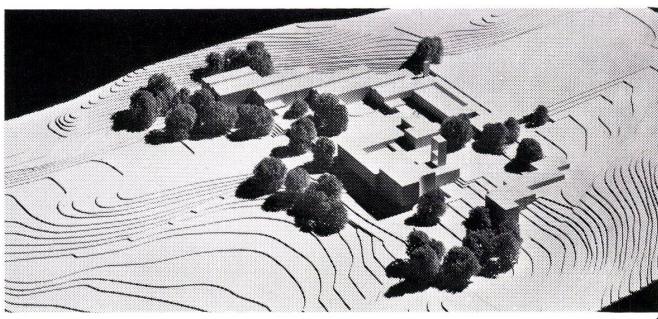
Von 15 eingeladenen Architekten in einem Projektwettbewerb für ein Kirchenzentrum in Ebikon LU reichten lediglich neun einen Entwurf ein. Nach der Beurteilung stellte die Jury folgende Rangliste auf:

1. Rang: Walter Rüüli, dipl. Architekt BSA/SIA, Luzern, Mitarbeiter H. Flory und W. Meier; 2. Rang: Josef Lustenberger, Architekt, Ebikon, Mitarbeiter Roland Huwyler und André Rigert; 3. Rang: Gmüür, Ineichen, Wildi, Architekten, Luzern, Mitarbeiter Ferdi Fischer; 4. Rang: Paul Gaßner, Architekt, Luzern, Mitarbeiter W. Truttmann und P. Ziegler. Das Preisgericht und die beratenden Mitglieder würdigten den hohen Einsatz der Projektierenden. Die Arbeiten zeigen die Problematik der Aufgabenstellung «Kirchenzentrum» in der heutigen Zeit, aber auch das reiche Spektrum interessanter und wertvoller Möglichkeiten auf. Einstimmig kommt man jedoch zur Auffassung, daß keines der Projekte den Grad der Ausführungsreihe erreicht hat. Es wird daher von einer Ausführungsempfehlung abgesehen und die Verfasser der in den ersten bei den Rängen stehenden Projekte mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe beauftragt.

Merenschwand AG: Gemeindegebäude

In einem Projektwettbewerb auf Einladung beurteilte das Preisgericht vier Entwürfe. Ergebnis:

1. Preis (Fr. 2300.– mit Antrag zur Überarbeitung): Emil Aeschbach und Walter Felber, Aarau; Mitarbeiter Andreas Kim. 2. Preis (Fr. 1900.–): Viktor Langenegger, Muri; Mitarbeiter Walter Stamm. 3. Preis (Fr. 800.–): Peter F. Oswald, Erwin Amrein, Bremgarten. 4. Rang: Hans Wyder und Benny Frey, Muri/Wohlen. Die feste Entschädigung betrug Franken 100.–. Fachpreisrichter waren P. Cerliani, Bremgarten und Zürich, W. Moser, Baden und Zürich, E. Stücheli, Zürich.



**Thalwil-Gattikon:
Schulanlage «Schweikrüti»**

Abb. 1

15 Projekte wurden rechtzeitig abgeliefert und wie folgt rangiert:

1. Preis: A. Nägeli, dipl. Arch. SIA, und H. Hausherr, Arch. HTL, Oberrieden.
 2. Preis: H. Weideli und E. Kuster, Architekten, Zürich.
 3. Preis: K. Pfister, Arch. SIA, Küsnacht.
 4. Preis: Zweifel und Strickler und Partner, Architekten, Zürich.
 5. Preis: Alex W. Eggimann, dipl. Arch. ETH/SIA, Thalwil.
 6. Preis: Wilh. Fischer, Architekt, E.O. Fischer, Arch. ETH/SIA, Mitarbeiter E. Mannhart, Zürich.
- Das Preisgericht Schulanlage «Schweikrüti» beantragt dem Gemeinderat einstimmig, den Verfasser des Projektes im 1. Rang mit der Weiterbearbeitung für die Schulanlage zu beauftragen.

**Zürich:
Überbauung Guggachareal,
Quartier Unterstrass**

Abb. 2

Insgesamt sind 29 Modelle und Projekte eingereicht und wie folgt rangiert worden:

1. Preis (Fr. 20000.): Alfons A. Riklin, dipl. Architekt ETH/SIA, Zürich.
 2. Preis (Fr. 18000.): H. Müller und O. Nietlisbach, Architekten, Zürich.
 3. Preis (Fr. 14000.): Bauatelier 70, Zürich, Thomas Wiesmann, dipl. Architekt ETH, Miklos Koromzay, dipl. Architekt SIA, Walter Ziebold, dipl. Architekt SIA.
 4. Preis (Fr. 12000.): Rudolf Rast, dipl. Arch. ETH/SIA, Bern.
 5. Preis (Fr. 10000.): Egon Dachtler, Architekt, E.P. Nigg, dipl. Arch. BSA/SIA, Zürich.
- Das Preisgericht empfiehlt dem Stadtrat einstimmig, den Verfasser des erstprämierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu beauftragen.

Altendorf: Urner Kantonalbank

Abb. 3

Bis zu den von der Jury festgelegten Eingabeterminen wurden 11 Entwürfe abgeliefert. Nach eingehender Prüfung wurde folgende Rangordnung aufgestellt:

1. Rang: W.H. Schaad und H. Viehweger, dipl. Arch. BSA/SIA und Arch. HTL, Luzern.
2. Rang: Max Buhofer, Architekt und H.R. Kuhn, Architekt, Zürich.
3. Rang: Jos. Stöckli, dipl. Arch. BSA/SIA/SWB, Mitarbeiter Jan Sircus, Zug.
4. Rang: Tanner & Löttscher, Architekten, Winterthur.
5. Rang: H. Maßler, dipl. Arch. ETH/SIA, Zürich.

**Köniz-Wabern:
Überbauung Viktoria-Areal**

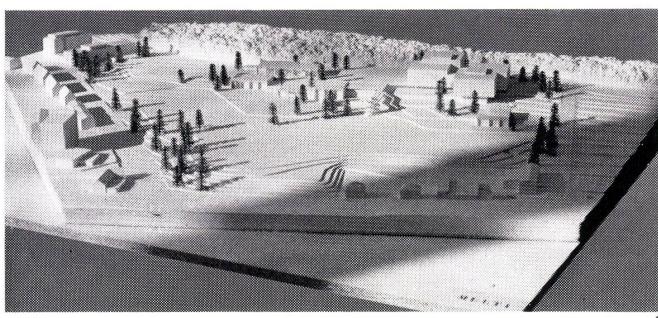
Abb. 4

Die Direktion der eidg. Bauten veranstaltete im Auftrage des Eidg. Departementes des Innern einen Projektwettbewerb für die in Köniz-Wabern zu erstellenden Neubauten des Eidg. Statistischen Amtes. Total wurden 22 Entwürfe eingereicht und wie folgt rangiert:

1. Preis (Fr. 35000.): Franz Meister, dipl. Arch. SIA/BSA Bern.
2. Preis (Fr. 32000.): P. Freund und Partner (vorm. Arge), Bern; Mitarbeiter: W. Stebler, U. Walliman, S. Alexandrovic, H.P. Zürcher, dipl. Architekten ETH, Ing.: Emch & Berger, Bern.
3. Preis (Fr. 20000.): Theo Hotz

u. Ruedi Beyeler, Architekten, Bern.

4. Preis (Fr. 18000.): Lienhard & Strasser, dipl. Architekten ETH/SIA, Bern, Mitarbeiter: M. Hölzer, H.R. Keller, dipl. Architekten ETH/SIA, L. Vagenknecht, Arch. 5. Preis (Fr. 15000.): Henry, Vinzenz und Ulrich Daxelhofer, Architekten SIA, Bern, Mitarbeiter: Marcel Ott, Architekt HTL. Das Preisgericht empfiehlt der Bauherrschaft, die Verfasser der drei erstklassierten Projekte mit der Überarbeitung ihrer Entwürfe zu beauftragen.

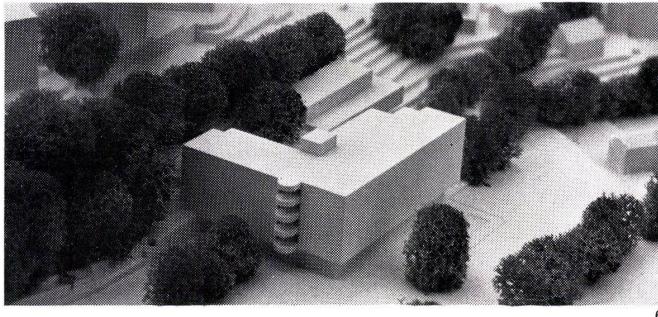
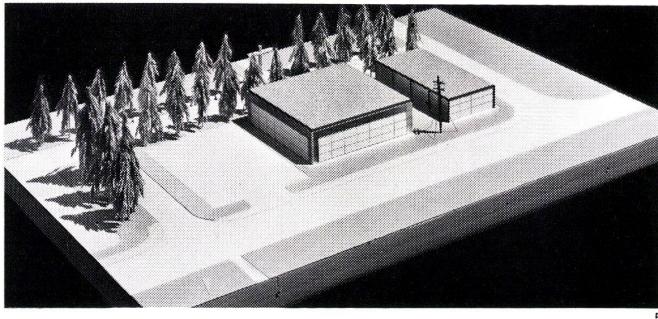
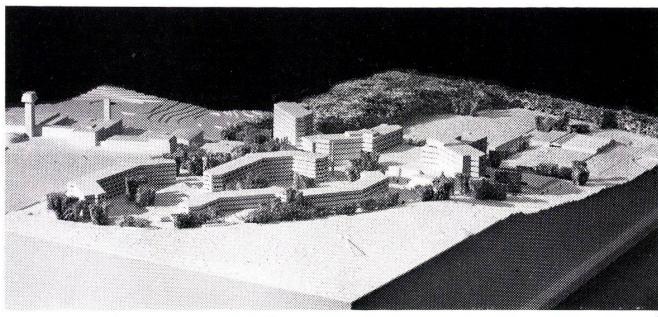


Lengnau BE: Kirchenanlage

Abb. 5

Die Katholische Kirchgemeinde Pielten veranstaltete unter drei eingeladenen Architekten einen Projektwettbewerb für den Neubau einer Kirchenanlage in Lengnau BE. Ergebnis:

1. Preis (Fr. 2400. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung): F. Füeg, Solothurn.
2. Preis (Fr. 2000.): G. Gaudy, Biel.
3. Preis (Fr. 1600.): B. Haldemann und E. Müller, Grenzen. Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von Fr. 200. Fachpreisrichter waren Edi Lanners, Zürich, Eduard Ladner, Wildhaus, Stephan Schubiger, Zürich.



**Villmergen:
Altersheim «Obere Mühle»**

Abb. 6

Innert der vorgeschriebenen Fristen sind 6 Projekte rechtzeitig abgeliefert und wie folgt rangiert worden:

1. Preis (Fr. 2100.): Flück & Vock, dipl. Arch. ETH/SIA, Ennetbaden.
2. Preis (Fr. 2000.): Hans Wyder und Benny Frey, Architekten, Muri/Wohlen.
3. Preis: (Fr. 1000.): Klemm & Cerliani, Architekten SIA/SWB, Bremgarten. Das Preisgericht empfiehlt einstimmig, die Verfasser der Projekte im ersten und zweiten Rang mit der Überarbeitung ihrer Entwürfe zu beauftragen. Diese sind dem gleichen Gremium zur Beurteilung vorzulegen.

**Nürensdorf ZH:
Projektwettbewerb für Schule**

In einem öffentlichen Wettbewerb für eine Schulanlage im Hatzbühl in Nürensdorf ZH wurden elf Projekte eingereicht, von denen die folgenden prämiert wurden:

1. Preis (Fr. 10 000.): Peter Lüthi und Sandro Mengoli, Architekten, Mitarbeiter R. Ruf, Kloten;
 2. Preis (Fr. 9000.): Atelier WW, Walter Wäschle, Urs Wüst, dipl. Architekten, Zürich;
 3. Preis (Fr. 7000.): Wilh. Fischer, Architekt, E.O. Fischer, dipl. Architekt ETH SIA, Mitarbeiter E. Mannhart, Zürich;
 4. Preis (Fr. 5500.): Bauatelier 70, Thomas Wiesmann, dipl. Architekt ETH, Miklos Koromzay, dipl. Architekt ETH, Zürich, und Architekturbüro Rolf Limburg, dipl. Arch. ETH/SIA, Zürich;
 5. Preis (Fr. 4500.): Peter Uster und René Wagner, Architekten, Zürich;
 6. Preis (Fr. 4000.): Max Probst, Arch. HTL, Winterthur.
- Das Preisgericht beantragt der ausschreibenden Behörde, die Verfasser der mit dem ersten und dem zweiten Preis ausgezeichneten Projekte mit der Weiterentwicklung ihrer Entwürfe zu beauftragen. Die hierfür ausgesetzte feste Entschädigung beträgt je Fr. 5000. –

Wettbewerbe (ohne Verantwortung der Redaktion)

Ablieferungs-termin	Objekt	Ausschreibende Behörde	Teilnahmeberechtigt	Siehe Heft
29. Mai 1973	Schulbauten, Friedhofanlagen und öffentlicher Parkbereich, Rümlang ZH	Primarschulgemeinde und politische Gemeinde Rümlang	sind alle Architekten beziehungsweise Arbeitsgemeinschaften aus Architektur und Gartenarchitektur, die in der Gemeinde Rümlang ihren Wohnsitz haben oder hier ihr Bürgerrecht besitzen. Bei Arbeitsgemeinschaften muß wenigstens ein Architekt diesen Bedingungen genügen.	März 1973
29. Mai 1973	Zentrum «Riethüsli» St.Gallen	Stadtrat von St.Gallen	sind alle seit mindestens 1. Januar 1972 in der Stadt St.Gallen niedergelassenen Architekten(Wohn- oder Geschäftssitz). Außerdem werden die acht Architekten, die am Wettbewerb für ein städtisches Pflegeheim «Obere Leimat» beteiligt waren, eingeladen.	April 1973
5. Juni 1973	Wohnbauten Celerina/ Schlarigna GR	Gemeinderat Celerina/ Schlarigna	sind alle Fachleute, die mindestens seit dem 1. Januar 1972 im Kanton Graubünden wohnhaft oder dort heimatberechtigt sind. Zusätzlich werden sieben auswärtige Architekten zur Teilnahme eingeladen.	Februar 1973
30. Juni 1973	Regionalschulanlage Brig-Glis	Gemeindeverband für Regionalschule Süd des Bezirkes Brig	sind alle Architekten und Architekten-Techniker, die mindestens seit dem 1. November 1971 im Kanton Wallis niedergelassen oder die dort heimatberechtigt sind.	März 1973
31. Juli 1973	Primarschulanlage Leuk-Susten	Gemeindeverwaltung Leuk-Stadt	sind alle Fachleute, die seit mindestens dem 1. März 1972 im Kanton Wallis niedergelassen oder heimatberechtigt sind.	April 1973
31. August 1973	Gemeindezentrum Lausen BL	Gemeinderat Lausen	sind alle Architekten, die mindestens seit dem 1. Januar 1971 in den Kantonen Basel-Stadt, Basel-Land, Aargau oder Solothurn wohnen und im schweizerischen Architektenregister eingetragen sind.	März 1973
17. Dez. 1973	Typisierte Trinkbrunnen Zürich	Stadtrat Zürich	sind alle im Kanton Zürich heimatberechtigten oder seit dem 1. Januar 1972 niedergelassenen Bildhauer, Formgestalter und Architekten. Es ist den Künstlern freigestellt, Mitarbeiter beizuziehen.	Februar 1973
12. Juni 1973	Alterswohnheim und Bildungszentrum, Naters VS	Pfarrei Naters und Stiftung Alterssiedlung Sancta Maria, Naters	sind Architekten, die seit mindestens 1. Januar 1972 zivilrechtlichen Wohnsitz in der Gemeinde Naters haben. Außerdem wird ein auswärtiger Architekt zur Teilnahme eingeladen.	Mai 1973
31. Juli 1973	Wohnüberbauung Wil SG	Gemeinderat Wil SG	sind sieben ausgesuchte Architekten. Daneben können sich einige weitere Bewerber beteiligen, die im Kanton St.Gallen oder Münchwilen wohnen oder während mindestens fünf Jahren in Wil gewohnt haben.	Mai 1973
15. Sept. 1973	Regionalschule Leuk-Stadt VS	Gemeindeverwaltung von Leuk-Stadt	sind alle Fachleute, die seit mindestens dem 1. April 1972 im Kanton Wallis niedergelassen oder heimatberechtigt sind.	Mai 1973

**Mehr denn je bedeutet Holz
gediegene Behausung.**

Und immer noch – seit über einem halben Jahrhundert –

**pflegen wir handwerklich
anspruchsvollen Innenausbau,
gestalten wir Holz
zur gefälligen Form.**

**LIENHARD
SOHNE AG**

Innenausbau
Bauschreinerei
Möbelschreinerei
Harmonikatüren
Holzetsuis
8038 Zürich,
Albisstrasse 131
Telefon 01/451290

Berichtigung aus Heft 5/73

Bei der Veröffentlichung des entschiedenen Wettbewerbes Alterswohnsiedlung und Hallenbad in Männedorf, Seite V 19, ist uns leider bei der Reihenfolge der prämierten Projekte ein Fehler unterlaufen. Die Rangliste lautet wie folgt:

1. Rang: Burckhard & Perriard, Küsnacht; 2. Rang: Max. P. Kollbrunner, Zürich; 3. Rang: Orto-Bau AG, Zürich; 4. Rang: E. Gisel, Zürich, und 5. Rang: J. Naef + E. Studer + G. Studer, Zürich.

Liste der Photographen

Photograph	für
Strüwing, Birkerød	Kjeld Ussing, Gentofte
Mogens S. Koch, Hørsholm	Jørgen und Kaj Schmidt, Højbjerg
Thomas Pedersen, Arhus	
Foto Kunde, Delmenhorst	Architektengesellschaft mbH, Berlin
Beger Tschink, Berlin	
Helmut Stahl, Köln	Busch-Berger-Planung, Köln
Carla de Benedetti, Milano	Claudio Dini, Milano

Neu erschienene Bücher

Raymonde Moulin, F. Dubost, A. Gras, J. Lautman, J.-P. Martinon, D. Schnapper

Les Architectes

Metamorphose eines liberalen Berufes
Verlag Calmann-Lévy, Paris. 312 Seiten, fFr. 35.–.

Geoffrey Broadbent

Design in Architecture

Architektur und die menschlichen Wissenschaften
Verlag John Wiley & Sons Ltd., Chichester/Sussex, 504 Seiten £ 6.75.

Satz und Druck
Huber & Co. AG, Frauenfeld

**Lupenreines, klares
Schwimmbad-
wasser**

... dank dem
einmaligen
Ospa
Wasserpflegesystem.

Dies sind die
überzeugenden Argumente:

- 14'000 Ospa Filter im Betrieb
- 20-jährige Erfahrung
- Korrosion bedingungslos
ausgeschlossen
- Garantiert wertbeständig
- Lange Lebensdauer
- Braucht keine der üblichen
Entkeimungsschemikalien
- Das Ospa-Verfahren, mit Kunststoff
zu filtern, ist im In- und
Ausland patentiert.
- Leichte Installation/Geringer Platzbedarf
- Fachgerechter und prompter Service

vivell + co

Spezialfirma für Schwimmbad-Filteranlagen
und Zubehör/Kunststoffschwimmbekken
4600 Olten 062/22 10 32

Neu

Einfaches und kostensparendes OSPA-Überflutungssystem für Schwimmbecken.

Durch vorfabrizierte OSPA-Auffangbehälter komplett, einschließlich aller Armaturen und elektrischer Verdrahtung der Steuerelemente. Nicht nur Montagekosten an der Baustelle, sondern auch die Kosten einer separaten Projektierung werden gespart.



Für Klimageräte zum Fachmann

- Beratung
- Leasing
- Verkauf
- mit oder ohne Montage
- prompter Service
- eigene Reparaturwerkstatt

COUPON

Ich (wir) wünsche(n):
 Dokumentation Besuch

Adresse:

BW

PRIMAIR AG

Biblisweg 22, 3360 Herzogenbuchsee
Telefon 063 5 45 55/56